

Quelle Westdeutsche Allgemeine WAZ vom 13. 09. 2008
Seite 10
Ressort Mantel Wirtschaft
Rubrik WAZ Essen ohne Stadtteile
Autor ... |
Copyright Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost
& J. Funke GmbH u. Co. KG

Kampf um Anerkennung

In der Lohnrunde geht es Huber um Gerechtigkeit

Sie begründen Ihre Forderung von sieben bis acht Prozent mit einem ungeraden Aufschwung. Wollen Sie die Fehler der Politik korrigieren?

Huber: Nein, das können wir generell nicht. Doch in der Entgeltfrage hören wir auf unsere Basis. Ich habe mit etwa 150 Betriebsräten gesprochen und viele sagen: ‚Berthold, meine Leute halten acht Prozent für zu wenig.‘ Wir können zwar nicht jeder Forderung nachkommen, aber wir haben nun seit fünf Jahren einen Aufschwung, an dem die Beschäftigten kaum teilhaben. Das ist auch ein Kampf um Anerkennung.

Die Arbeitgeber nennen das Tarifpolitik nach Gefühl, die alle Prognosen ignoriert.

Huber: Wir sind die am meisten an der Produktivität orientierte Branche in Deutschland, auch dank uns. Die Unternehmen haben 2007 eine Nettoumsatz-

rendite von 4,2 Prozent erzielt, so viel wie seit 35 Jahren nicht mehr. Das sind Fakten und keine Gefühle.

Gilt das für alle Betriebe, oder riskieren Sie auch die ein oder andere Pleite?

Huber: Nein, Pleiten entstehen nicht durch hohe Lohnforderungen, sondern durch Manager, die ihre Arbeit nicht richtig machen, sich aber Millionen-Gehälter sichern. Kein Betriebsrat würde so viel fordern, wenn es seinem Betrieb schlecht ginge. Wir gehören nicht zu denen, die wie Cockpit jegliche Solidarität aufkündigen und hohe Forderungen stellen, ohne Rücksicht auf die anderen. Wer hat denn Abweichungen nach unten ermöglicht? Die IG Metall! Wir sind aber nicht nur für Abweichungen nach unten, sondern auch nach oben zuständig.

Kalkulieren Sie mit der höchsten Forderung seit 1992 bewusst einen Streik ein?

Huber: Das ist nicht unser bevorzugtes Szenario. Wir haben in den vergangenen Jahren immer ein Ergebnis gefunden. Spätestens Mitte November müssen wir sehen, ob das geht. Wenn nicht, sind wir bereit für einen Arbeitskampf.

Was ist ein gerechter Lohn?

Huber: Löhne sind nie absolut gerecht. Wir leben in einer Welt der Aushandlungsprozesse. Es ist die Frage: Wer setzt sich durch? Beschäftigte müssen ihre Löhne auch als fair ansehen.

Interview: Wolfgang Pott
und Stefan Schulte